

11 Fragen an Hans-Joachim Tonnellier

Vorstandsvorsitzender der Frankfurter Volksbank eG und
Präsident der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main

Hans-Joachim Tonnellier (59) ist ein erfolgreicher Frankfurter Banker, der seit 2007 auch als ehrenamtlicher Präsident der IHK Frankfurt ein gewichtiges Wort in der regionalen Wirtschaft sowie dem Handel mitspricht. Sein Lebensweg führte von Saarlouis nach Saarbrücken, wo er eine Banklehre absolvierte. 1971 kam er nach Frankfurt am Main in die größte deutsche Bankerstadt, wo er nach mehreren Stationen 1997 zum Vorstandsvorsitzenden der Frankfurter Volksbank eG ernannt wurde. Hans-Joachim Tonnellier, Träger des Bundesverdienstkreuzes, ist es unter anderem zu verdanken, dass der FSV Frankfurt nunmehr sein Stadion mit dem neuen Namen „Frankfurter Volksbank Stadion“ technisch, finanziell und architektonisch „aufmöbeln“ kann. Sozusagen als Pendant zur Commerzbank-Arena, wo Eintracht Frankfurt in der Bundesliga zu Hause ist. Der **Isenburger** hat dem vielseitig engagierten Frankfurter Bankchef, der auch im Beirat des bekannten „Königsteiner Forum“ sitzt und beim „Frankfurter Domkonzert e. V.“ als Kuratoriumsmitglied kulturelle Weichen mit stellt, elf Fragen mit der Bitte um spontane Beantwortung vorgelegt.

Frage 1: Was muß eine Bank in erster Linie für die Bürger sein?

Antwort: Ein Vertrauensgarant und Vertrauensgigant.

Frage 2: Stimmt der klassische Ausspruch „Pecunia non olet“ („Geld stinkt nicht“) aus dem Munde des römischen Kaisers Vespasian (69–79), dem man die Gewinne aus einer Steuer für Bedürfnisanstalten vorwarf, auch in unserer Zeit?

Antwort: Geld ist nicht alles, aber alles ist nichts ohne Geld.

Frage 3: Haben Sie schon jemals einen Kredit gebraucht? Wenn ja, wofür?

Antwort: Für unser Wohnhaus in Bad Homburg.

Frage 4: Sind Aktien aus Ihrer Erfahrung eine empfehlenswerte Alternative zum klassischen Sparen mit festgelegtem Zinssatz?

Antwort: Natürlich.

Frage 5: Welchen Frankfurter Bankenturm hätten Sie am liebsten für Ihre eigene Bank?

Antwort: Wir sind eine mittelständische Bank für den Mittelstand, zu uns passen keine Türme.

Frage 6: Als Banker sind Sie – mehr oder weniger – nur in einem Anzug mit Krawatte perfekt angezogen. Wann und bei welcher Gelegenheit ziehen Sie gerne mal eine Jeans an?

Antwort: Zum Beispiel samstags auf der FSV-Tribüne.



Frage 7: Wie stehen Sie zum Flughafenbau und zum Nachtflugverbot?

Antwort: In der Tradition meines Vorgängers Dr. Frank Niethammer stehe ich zum Flughafenbau und zum Nachtflugverbot.

Frage 8: Wie lange haben Sie sich beraten, als es darum ging, den Bornheimer Hang in „Frankfurter Volksbank Stadion“ umzubenennen und welches Argument gab dann den Ausschlag?

Antwort: Natürlich braucht ein solches Sponsoring die Zustimmung des Aufsichtsrats. Ausschlaggebend war, dass der FSV gut zur Frankfurter Volksbank passt. Wir sind beide sozusagen sehr solider Mittelstand – mit exzellenten Aufstiegschancen.

Frage 9: Haben Sie jemals selbst aktiv Fußball gespielt bzw. eine andere Mannschaftssportart betrieben?

Antwort: Beim SV Felsberg, Rechtsaußen, Nummer 7. Stürmisch war ich schon immer.

Frage 10: Sie sind sehr aktiv beim Verein der „Frankfurter Domkonzerte“ engagiert. Könnten Sie im Notfall auch mal für ein plötzlich erkranktes Orchestermitglied einspringen?

Antwort: Ich wäre vielleicht ganz gut an der Triangel.

Frage 11: Was fällt Ihnen spontan zum Magazin **Isenburger** ein?

Antwort: Ein munteres Printprodukt in einer vitalen und liebenswerten Stadt.

Die Fragen stellte Horst Reber.

der Stadtillustrierten Isenburger
Verlagsgesellschaft mbH
serinnen und Leser
Anzeigenkunden
Weihnachtsfest
gesundes Jahr 2008

er und Herausgeber
ber 2007